

Geld muss her

Schwank in drei Akten von Doris Albert

Auf dem Bauernhof der Familie Meier ist das Geld knapp. Es werden einschneidende Sparmaßnahmen überlegt, als der Tochter der geniale Einfall kommt, den Vater zu einem Quiz zu schicken. Alle – auch der Pfarrer und die aufdringliche Nachbarin - machen schon Pläne, wie das gewonnene Geld angelegt am besten werden kann. Doch manchmal kommt es eben anders als man denkt...

Personen: 7 (3m/4w)

Franz Meier.....Hausherr
Paula Meier.....Hausfrau
Opa Kurt.....pfiffiger Rentner
Oma Anna.....dessen Frau
OlgaNachbarin
Susi Meier Haustochter
Pfarrer.....

Bühnenbild: 1 (Wohnstube, 2 Türen, übliche Ausstattung, 1 Fernseher)

Dauer: ca 90 Minuten

Zeit: Gegenwart

Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung für private und gewerbliche Zwecke ist nicht erlaubt. Das Aufführungsrecht für das

Theaterstück erhalten Sie beim Theaterverlag Arno Boas.

1. AKT

1. Szene

Paula, Franz, Oma und Opa

(Paula sitzt am Schreibtisch und trägt Rechnungen ins Haushaltsbuch. Sie murmelt vor sich hin und ab und zu stöhnt sie laut. Franz kommt von rechts dazu.)

Franz: Na, Frau, was machst du denn da?

Paula: Ich schreibe die Rechnungen und Einkaufsbelege in mein Haushaltsbuch.

Franz: Was ich schon immer einmal fragen wollte: Warum machst Du Dir diese Arbeit eigentlich?

Paula: Damit ich weiß wo mein Geld hingekommen ist und was noch davon übrig ist.

Franz: Das weiß ich auch ohne Haushaltsbuch. N I X! *(Er zieht dabei das Innenfutter seiner Hosentaschen heraus.)*

Paula: Aber ich weiß, wenigstens wo es geblieben ist.

Franz: Das ist mir eigentlich egal. Ich wüsste viel lieber, wie neues Geld wieder ins Haus kommt. Aber bis zur nächsten Ernte ist es noch ein paar Wochen hin und Schweinefutter müsste ich jetzt kaufen, weil der Rest höchstens noch drei Wochen reicht.

Paula: Also, die Versicherungen habe ich jetzt alle bezahlt, aber Lebensmittel brauchen wir schon auch noch. Wenn ich bloß daran denke, was Deine Eltern alles vertilgen ...!

Franz: Und die Schnäpse...! *(Opa ist von der Mitte dazugekommen und hat beides noch mitgehört)*

Opa: Was wird hier schon wieder über mich gelästert?

Paula: Nichts Wichtiges, Opa. Reg dich nicht auf.

Franz: Es geht um Deinen Schnapskonsum. Wir müssen sparen.

Opa: Das ist in Ordnung. Aber nicht bei mir. Werfe nicht jeden Sonntag 5 Euro in den Klingelbeutel, dann kannst Du schon zwei Brote dafür kaufen. *(Oma kommt von der Mitte)*

Oma: Also Alter, dir muss man doch jeden Dreck nachräumen. Dass Du nie etwas ganz alleine fertig machen kannst. Ich habe mal wieder den Schubkarren wegfahren müssen und *(Opa hält ihr den Mund zu.)*

Opa: Ruhe jetzt! Wir müssen sparen. Fangen wir mit Worten an. *(Grinst dabei frech)*

Oma: Müssen wir den Hof verkaufen?

Paula: Nein, Oma, so schlimm ist es nicht. Aber die nächsten Wochen müssen wir uns halt einschränken und alles Überflüssige streichen.

Franz: Opa lässt den Schnaps weg!

Alle Anderen: Genehmigt! *Opa will Einspruch erheben, winkt dann aber resigniert ab.)*

Paula: Oma lässt die Pralinen und die Schokolade!

Oma: Das ist Nervennahrung! Und außerdem bekommt man von Schokolade Glückshormone! Und wenn man sonst schon nichts mehr hat...*(Grinst dabei Opa an, stupst ihn in die Seite. Der ist dabei etwas verlegen.)*

Opa: Frau! *(Droht mit dem Zeigefinger)*

Paula: Also, dann lassen wir ihr die Schokolade. Doch dafür backen wir dann keinen Kuchen mehr.

Opa und Franz: Das geht nicht. Weil das betrifft ja uns alle.

Oma: Ich kann gar nichts weglassen, ich gönne mir ja gar nichts.

Paula: Jetzt fällt mir etwas ein. - Deine drei Zeitschriften jede Woche. *(Sie hält dabei einen ganzen Stapel hoch)*

Opa: Da bin ich auch dafür. Sie lernt da sowieso nur so ein neumodisches Zeug und an mir probiert sie es dann aus. *(Zu Franz gewandt)* Neulich hat sie etwas von potenzfördernden Mitteln gelesen

und bestimmter Techniken und ...

Oma: Kurt !!! *(Sehr scharf)*

Opa: Ach, weil es ja wahr ist.

Oma: Und der Franz geht jetzt nicht mehr ins Wirtshaus. Da sparen wir dann auch jede Menge.

Franz: Das könnt ihr mit mir nicht machen, das ist doch mein einziges Vergnügen.

Opa: Bleib nur da, Junge. *(Flüstert)* Dann kaufen wir Bier für daheim. Das ist dann sowieso billiger und wir zwei spielen 66 zu zweit. Passt schon!"

Franz: Und Du, meine liebe Paula, lässt den Friseurtermin alle fünf Wochen aus. Der kostet uns Unsummen und helfen tut es sowieso nichts.

Paula: Also, Franz! Auch wenn wir nun schon dreiundzwanzig Jahre verheiratet sind, so uncharmant brauchst Du auch nicht zu sein. Das ist schon die reinste Beleidigung. Sei bloß froh, dass ich nicht so empfindlich bin.

Franz: Bin ich, meine kleine Taube, bin ich. Also, mein allerliebstes Paulinchen, begeben Dich jetzt in die Küche und richte mir meine Brotzeit. Ich habe jetzt Hunger.

Paula: Da gibt's jetzt aber nichts. Du kannst einen Apfel haben, wenn Du Hunger hast. Ansonsten gibt's erst Mittag wieder etwas.

Opa: Was sind denn jetzt das für neue Sitten?

Oma: Sparmaßnahmen! Ihr seid sowieso alle zu fett. *(Klopft hierbei Opa auf den Bauch.)*

Opa: Also, Frau. Jetzt ist aber Schluss. Wir gehen jetzt miteinander in den Hühnerstall und misten aus. Bevor Du noch auf blödere Gedanken kommst. *(Schiebt sie hierbei zur Mitteltüre hinaus, sie geht widerstrebend mit.)*

2. Szene

Opa, Paula und Franz

Franz: Mein liebes Frauchen, wenn es schon keine Brotzeit heute gibt, was kochst Du uns denn Gutes zum Mittagessen?

Paula: Nudelsuppe.

Franz: Und danach köstliches Rindfleisch mit Meerrettich und Salzkartoffeln?!

Paula: Nur Nudelsuppe! *(Sie geht rechts ab, Opa kommt wieder von der Mitte herein.)*

Opa: Junge, weißt Du schon was es heute zum Mittagessen gibt?

Franz: Nudelsuppe!

Opa: Oh, fein! Ich freue mich schon so auf das Rindfleisch und den Meerrettich.....

Franz: Vergiss es!

Opa: Wie bitte?

Franz: Kein Fleisch!

Opa: Also, ich hoffe, Dir fällt bald etwas ein. Denn diese Tour halte ich nicht lange durch. Ich gehe jetzt wieder zu den Hühnern und verstecke mir ein paar Eier, als eiserne Reserve. *(Er geht Mitte ab)*

3. Szene

Franz, Oma und Paula

(Franz sitzt am Tisch grübelt, schlägt dann aber die Zeitung auf und fängt das Lesen an.)

Franz: "Nichts als Mord und Totschlag. Was ist das nur für eine Welt? Auf der einen Seite Hunger und Krieg und auf der anderen Seite, die, die vor lauter Geld nicht wissen, wie sie es ausgeben sollen. - Und ich, ich könnte es so dringend gebrauchen. *(Oma kommt von der Mitte herein, setzt sich zu Franz.)*

Oma: Franzl, ich habe mir überlegt, wir könnten doch Eier und Kartoffeln verkaufen. Äpfel hätten wir auch noch ziemlich viele hinten im Keller. Was hältst Du denn davon?

Franz: Kein schlechter Gedanke. Aber das wird alles zu wenig sein. Wir brauchen bis in acht

Wochen ca. 20.000 Euro. - Im Lotto müsste man gewinnen. *(Paula kommt von rechts mit einem Blumengießer oder irgendetwas ähnlichem)*

Paula: Was muss rinnen?

Franz: Im Lotto müsste man gewinnen, habe ich gesagt.

Oma: Dann mach halt. Einen Versuch ist es wert.

Franz: Da hast Du eigentlich recht. Ich gehe jetzt zum Schreibwarenladen und zahle einen Dauerschein ein. Vielleicht klappt es ja. Ärmer werden wir dadurch jedenfalls auch nicht. *(Er geht zur Mitte ab.)*

4. Szene Oma und Paula

(Paula gießt Blumen, Oma richtet Kissen oder macht sonstiges.)

Paula: Du, Oma, wenn wir zu zweit zum Friseur gehen und das, sagen wir mal alle acht Wochen, dann könnte es doch sein, dass wir Mengenrabatt bekommen. Dann hätten wir doch auch schon wieder etwas gespart. Was hältst Du davon?

Oma: Von mir aus. Aber dann könnten wir meine Schokolade, sagen wir mal, beim Aldi kaufen, da ist sie doch auch billiger, oder?

Paula: Gut, abgemacht. Das sagen wir aber nicht den Männern, sonst gibt es gleich wieder Ärger, wegen der Nudelsuppe, ohne Rindfleisch.

Oma: Ist klar. Frauengeheimnis. Aber jetzt in die Küche, sonst gibt es gar nichts heute Mittag. *(Beide rechts ab, eine Zeitlang tut sich nichts auf der Bühne.)*

5. Szene Opa, Franz, Paula und Oma

(Etwas später. Opa und Franz kommen von der Mitte herein. Lachend und verschwörerisch. Sehr aufgekratzt.)

Opa: Sohn, das war eine Superidee von Dir.

Franz: Ja, ja, Vater. Dumm darf man sein, aber zu helfen muss man sich wissen. Dann passt es wieder.

Opa: *(kichert)* Ja, wenn uns einer fragt, dann können wir guten Gewissens sagen: Wir waren N I C H T im Wirtshaus! Da lügen wir noch nicht einmal. Dass wir im Biergarten draußen gesessen haben, ist ja etwas ganz anderes.

Franz: Am besten sagen wir gar nichts.

Paula: *(kommt von rechts)* Dass Ihr zwei auch schon wieder da seid! *(Sehr ironisch)* Ihr wart doch bestimmt im Wirtshaus?!

Beide: *(grinsen)* Nein, waren wir nicht!

Paula: Dann wart Ihr wenigstens nicht weit weg davon. Denn Eure Schnapsfahne rieche ich bis hierher. *(Sie geht rechts ab, beide Männer sehen sich etwas verblüfft an.)*

Opa: Hauch mich einmal an. *(Franz haucht ihn an. Opa schüttelt sich)*

Opa: Pfui, Deibel. Du stinkst ja wie unsere Kuh am A...

Franz: *(unterbricht ihn)* Du riechst auch nicht nach Veilchen. Man kann dieser Frau aber auch nichts vormachen. Magst Du pure Nudelsuppe?

Opa: Nein. Ein Bierchen wäre mir lieber.

Franz: Mir auch. Setz Dich schon mal hin. Ich hole uns etwas:

(Geht rechts ab. Opa setzt sich aufs Sofa. Oma kommt von der Mitte mit Bella-Zeitschrift. Opa hält sich schnell ein Kissen vor den Mund.)

Oma: Du, Kurt, ich habe in der Bella gelesen, wenn man mit dem Rücken Probleme hat und das andere, Du weißt schon, nicht so gut klappt, dann sollte man ...*(setzt sich zu Opa, Opa brabbelt*

hinter seinem Kissen)

Oma: Was? *(Opa wiederholt es noch einmal, genauso unverstündlich.)*

Oma: Jetzt lege endlich das blöde Kissen weg, ich verstehe doch nichts. *(Sie nimmt es ihm aus den Händen.)*

Opa: Ich wundere mich nur, wie Du Dir das immer so merken kannst. In Deinem Alter!

Oma: *(steht auf)* Ich bin immerhin jünger als Du und außerdem, was mir gut tut, kann ich mir immer merken. *(Sie geht dabei rechts ab.)*

Opa: Also, ich verstehe die Welt nicht mehr. Vor dreißig Jahren hat die sich angestellt und jetzt! – Weiber! *(Franz kommt wieder von rechts mit zwei Flaschen Bier.)*

Franz: Was schimpfst Du denn schon wieder?

Opa: Bei unseren Frauen wundert mich nichts mehr. *(Franz hat sich aufs Sofa dazugesetzt und sie stoßen miteinander an.)*

Franz: Womit wir uns wieder einig wären. *(Beide trinken.)* Aber jetzt muss ich den Fernseher ein schalten, es kommt das Mittagsquiz. *Er steht auf und schaltet den Apparat ein. Beide schauen gebannt. Es sollte eine Videoaufnahme mit Ton laufen. Opa nickt schön langsam dabei ein. Oma und Paula kommen von rechts. Oma sieht dass Opa eingeschlafen ist.)*

Oma: Jetzt schau Dir doch mal diese Schlaftablette an und mit so etwas muss ich heute Nacht wieder ins Bett.

Franz: Pst, leise!

Paula: *(redet leiser weiter)* Oma, dass Du auch immer so deutlich sein musst.

6. Szene

Olga, Paula, Oma, Franz und Opa

Olga: *(platzt von der Mitte herein)* "Halli, hallo. Guten Tag, Ihr Burschen und Mädchen.

Paula: Na, Du bist heute wieder lustig drauf.

Olga: Ja, lustig ist das Zigeunerleben. Mittags war ich bei der Müllerin, die arme Haut ist ja so alleine, da habe ich bei ihr Mittag gegessen. Man muss ja auch mal für andere Menschen da sein.

Franz: Ruhe jetzt!

Olga: Still, still, weil das Fränzchen fernsehen will. *(Sie spricht etwas leiser weiter, steigert aber ihre Lautstärke wieder mit der Zeit.)* Später gehe ich zu den Schneiders Kaffee trinken. Und jetzt bin ich schnell mal zu Euch und hoffe, dass mir ein kühler Tropfen aus bestem Hopfen, gleich durch die Kehle rinnt.

Franz: Zum letzten Mal, Ruhe jetzt! *(Paula steht auf und holt die Kopfhörer aus dem Schränkchen. Sie setzt sie Franz auf. Ton fällt jetzt weg. Sie setzt sich wieder an den Tisch zu den beiden Frauen.)*

Paula: Der und seine Quizsendungen.

Olga: Keinen Tropfen im Becher hier. Wird das heute noch was? Ich trinke Bier, Oma Du doch auch, oder?

Oma: Ja, wenn Du schon gehst, gerne. *(Beide sehen Paula erwartungsvoll an.)*

Franz: *(regt sich wild gestikulierend auf)* Das geht doch nicht! Ist die total blöde? *Alle drei Frauen drehen sich erschrocken zu ihm um.)*

Franz: *(Bemerkt es. Er entschuldigt sich)* Die im Fernsehen habe ich gemeint. *(Paula geht rechts ab um Bier zu holen.)*

Oma: Wenn der sein Quiz schaut, hört und sieht er nichts anderes mehr. Und er schaut Mittag, nachmittags und am Abend. Eigentlich müsste er schon längst alle Antworten auswendig können.

Olga: Dann melde ihn halt an, bei so etwas kann man jede Menge Geld verdienen. *(Paula kommt mit drei Flaschen Bier von rechts zurück. Sie stellt sie auf den Tisch und holt aus dem Schränkchen einen Flaschenöffner und Gläser. Sie öffnet die Flaschen und stellt jeder eine vor die Nase.)*

Paula: Zum Wohl, die Damen.

Olga: *(hält ihr Glas hoch)* Hopfen und Malz, Gott erhalt´s. Prost.

Franz: (*gestikuliert wieder und schreit*) Die Malediven! Die Malediven und nicht Hawaii. Oh, nein!!!" (*Frauen haben sich wieder erschrocken zu ihm umgedreht, Opa schläft immer noch seelenruhig weiter.*)

Oma: Irgendwann kriege ich in diesem Hause noch mal einen Herzinfarkt.

Paula: Sag einmal, Oma. Dein Kurt hat ja einen guten Schlaf. Der hört ja gar nichts.

Oma: Richtig bemerkt. Wenn der einmal schläft, dann kann man ihm das Bett unter dem Hintern stehlen, der würde es nicht merken. Paula, sag einmal, wie ist das bei meinem Buben? Schläft bei dem dann auch gleich immer alles? Du weißt schon!

Paula: Also, Oma! Über mein Liebesleben werde ich mich hier nicht auslassen.

Olga: Wieso nicht? Wir sind doch unter uns.

Franz: (*schreit*) Wenn man so blöd ist. Raus mit dem. Neue Leute. Solche Nieten. Hoffentlich ist das heute Abend spannender. Solche leichten Fragen löst ein Erstklässler im Schlaf. Und die, die haben keinen blassen Dunst. Und so was kommt in den Fernseher. (*Er ist dabei aufgestanden und hat die Kopfhörer auf den Fernseher gelegt und diesen dann auch ausgeschaltet. Er weckt den Opa auf.*) Opa, aufstehen, wir zwei müssen jetzt unser Süppchen verdienen.

Opa: (*reißt es und er will schnell aufstehen, leider ist sein Rücken etwas steif und er plumpst wieder in die Kissen zurück.*) Immer langsam mit den alten Pferden.

Olga: Hopp, hopp, hopp, Pferdchen lauf Galopp. Wo ist denn Dein Temperament geblieben, Kurtilein? (*Opa hat jetzt erst Olga gesehen und bemüht sich nun möglichst elegant aufzustehen. Dann tänzelt er geradezu zu dem Tisch, an dem die Frauen sitzen.*)

Opa: Na, meine liebe Olga, so zeitig schon bei den Nachbarn unterwegs, um nur ja nichts zu versäumen? (*Sehr sarkastisch!*)

Olga: Heute hier, Morgen da! Es passiert ja auch so vieles in einer Nacht. Da muss man sich umtun, um nur ja nichts zu versäumen.

Opa: Ja, wenn man so neugierig ist, müsste man das ja schon als krankhaft bezeichnet werden. Gehe doch einmal zu unserem Doktor, das geht dann bestimmt auf Krankenschein.

Oma: Rede doch Du nicht so gescheit daher, schau lieber dass Du zum Heu raus kommst.

Opa: Und was machst Du hier? Doch wohl nicht beim Nudelsüppchen kochen mithelfen, oder?

Oma: Nein, eigentlich nicht. (*Sie windet sich ein bisschen*) Ich wollte die zwei da jetzt nicht so alleine lassen. Und ein Schlückchen Bier zwischendurch, steigert das Wohlbefinden ganz ungemein.

Opa: (*nimmt ihr die Flasche ab und trinkt sie auf einen Zug leer.*) Sehr richtig, meine Liebe. Ein Schlückchen zwischendurch und nicht die ganze Flasche. (*Er stellt die geleerte Flasche wieder auf den Tisch.*)

Opa: So, mein Sohn, ich gehe jetzt ins Heu. Früher war es da immer schön, aber heutzutage muss ich immer alleine gehen, meine Holde trinkt lieber. (*Er geht Mitte ab, Franz geht auch zum Tisch, Olga nimmt geistesgegenwärtig ihr Glas und die Flasche an sich. Franz nimmt Paulas Flasche und trinkt diese leer.*)

Franz: Opa hat recht. Ein Schlückchen zwischendurch. (*Er geht Mitte ab.*)

7. Szene Oma, Paula und Olga

(*Alle drei schauen etwas betröpfelt. Auf einmal geht Oma ein Licht auf, sie trinkt ihr Glas aus und steht auf.*)

Oma: Paula, räumst Du dann mal mein Glas weg? Ich habe jetzt keine Zeit. Du hast ja gehört mein Kurti geht ins Heu. Da muss man die Gunst der Stunde nutzen. (*Sie geht eilig mittig ab.*)

Olga: Also, euere Oma ist ja noch ganz schön lüstig, ich meine rüstig. Der Opa auch?

Paula: Nein, der nicht, darum probiert sie ja alles an ihm aus.

Olga: Hast Du da nicht auch ein paar Tipps für mich? Bei meinem Alten ist auch nicht mehr viel los, auf diesem Gebiet. Weißt Du, wenn die Kerle erst einmal über vierzig sind, dann bauen die

derart rapide ab, man kann gar nicht so schnell schauen."

Paula: Da musst Du Dich mit der Oma zusammensetzen. Ich kann Dir da nicht helfen. Dem Franz sein "Werkzeug" ist noch völlig in Ordnung.

Olga: So, na gut. Das liegt bestimmt an der guten Ernährung. Was gibt es denn Feines bei Euch heute Mittag?

Paula: Nudelsuppe.

Olga: Ich liebe Nudelsuppe. Und erst das Rindfleisch danach. Mmmmh."

Paula: Ohne Rindfleisch!

Olga: Nur Suppe!!!? (*Entsetzt*)

8. Szene Paula, Olga und Susi

(Susi kommt mit einem Koffer von der Mitte herein, stellt ihn seitwärts ab.)

Susi: Hallo, Mamilein." (*Umarmt ihre Mutter.*) Ah, die Frau Nachbarin ist auch schon da.

Olga: Natürlich. Die arme Paula ist doch sonst immer so alleine. Immer nur mit der alten Schwiegermutter zusammen. Da wird man doch blöde. Wo kommst Du denn her? Bleibst Du lange? Bist Du immer noch alleine? Was verdienst Du denn jetzt so im Monat?

Paula: (*trinkt die Flasche von Olga aus, stellt diese auf den Tisch und sagt:*) Na Olga, da Du nun ja ausgetrunken hast, kannst Du ja jetzt wieder gehen. Morgen ist auch noch ein Tag. (*Hievt dabei Olga vom Stuhl hoch und schiebt diese zur Türe hinaus.*)

Olga: Ist ja gut. Ich habe schon verstanden.

Paula: Hallo, mein Mädchen. Also, wie lange kannst Du bleiben?

Susi: Ich habe zwei Wochen Urlaub.

Paula: Das ist schön. Du kannst gleich den Tisch decken. Unser Mittagessen ist auch gleich fertig. (*Sie geht rechts ab.*)

Susi: (*deckt den Tisch und ruft nach draußen:*) Was gibt es denn Gutes?

Paula: Nudelsuppe.

Susi: Prima, ich liebe Rindfleisch.

Paula: (*kommt von rechts*) Nein, Töchterchen, nur Suppe. Wir müssen ein bisschen sparen.

Susi: Wieso denn das. Ist etwas passiert?

Paula: Nichts Schlimmes. Unser Kredit ist am auslaufen. Und das nächste Geld gibt es erst im Herbst. Aber wir brauchen jetzt Geld zum Schweinefutter kaufen. Also haben wir uns ein paar Sparmaßnahmen ausgedacht.

Susi: Ich würde euch ja gerne unterstützen, aber soviel verdien´ ich halt auch nicht.

Paula: Um Gottes Willen, das verlangt ja keiner. Wir kriegen das schon hin.

9. Szene Franz, Susi und Paula

(Franz kommt von der Mitte hereingestürmt.)

Franz: Schnell, schnell, Essen auf den Tisch. Mein Quiz fängt gleich an. (*Er stutzt und bleibt mitten in der Bewegung stehen.*) Ja, Susi! Was machst Du denn hier? Wie lange bleibst Du denn?

Susi: Hallo, Papa. Ich habe zwei Wochen Urlaub.

Franz: Das ist ja schön, dann kannst Du der Mama ein bisschen helfen. Paula!!! Wo bleibst Du denn?

Paula: (*von draußen*) Gleich bin ich fertig.

Franz: (*sucht im Schränkchen*) Wo zum Geier ist denn der Duden? Und wo zum Donnerwetter der Atlas? Paula!!

Paula: (*kommt von rechts*) Was schreist Du denn so?

Franz: Ich wollte mir den Duden und den Atlas zurechtlegen, für das Quiz nachher.

Susi: Zu was brauchst Du denn das alles?

Franz: Weil mir das mit den Antworten immer zu lange dauert. Die labern ewig herum und wägen ab. Das ist einfach nervtötend. Da sehe ich lieber gleich nach, sofern ich es nicht sowieso schon weiß. Wenn ich dahin gehen würde, ich könnte da abräumen. Ich mit meinem Erfahrungsschatz. Das wäre etwas.

Susi: Dann mach das doch.

Franz: *(leicht erschrocken, druckst herum)* Ach, weißt Du, bis man da drankommt, das dauert ewig. *(Paula kommt mit der Suppenschüssel von rechts. Sie stellt diese auf den Tisch.)*

Paula: Wo bleiben denn der Opa und die Oma?

Franz: Ich weiß es nicht. Ich habe gerufen, ob sie zum Essen mitkommen. Und da hat die Oma aus dem Heu gerufen, es dauert nicht mehr lange, der Opa müsste bloß noch fertig machen.

Paula: Wie sie das jetzt wieder gemeint hat?

Franz: Egal, schöpf ein, mir pressiert es. *(Paula gibt Susi und Franz jeweils einen Schöpfer Suppe auf den Teller. Sie setzen sich alle und fangen zu Essen an.)*

10. Szene

Oma, Opa, Susi, Paula und Franz

(Oma und Opa kommen beide verlegen lächelnd und voller Heu, herein)

Beide: Mahlzeit

Oma: Es hat ein bisschen länger gedauert. Ja, Susi, Du bist da! Wie lange kannst Du denn bleiben? *(Susi ist aufgestanden und hat beide umarmt)*

Susi: Ich habe Urlaub und bleibe zwei Wochen da. *(Franz hat hastig aufgegessen, er steht auf)*

Franz: Mehr gibt es ja nicht oder? Dann kann ich ja jetzt fernsehen?!

(Er setzt sich mit den Kopfhörern aufs Sofa, Oma und Opa lassen sich am Tisch nieder. Sie bedienen sich mit Suppe.)

Opa: Oh, ich liebe Nudelsuppe. Wo nur diese Fettaugen herkommen? So ganz ohne Fleisch?

Oma: Kurt, sei ruhig und iss jetzt. An Dir ist genug dran, Du fällst schon nicht vom Fleisch. *(Sie klopft ihm dabei auf den Bauch.)*

Opa: Ich weiß gar nicht was Du hast. Ein guter Hammer braucht einen großen Kompressor.

Paula: Schwiegervater! Nicht vor dem Kind!

Susi: Lass gut sein, Mama. So klein bin ich nun auch nicht mehr.

Paula: Trotzdem. Bei Tisch gehört sich so ein Thema nicht.

Franz: *(schreit)* Schweine! *(Alle drehen sich zu ihm um.)*

Opa: So übertreiben brauchst Du auch nicht. *(Franz ist mit dem Fernseher beschäftigt.)*

Franz: Es sind Schweine und keine Zebras. Wie man nur so blöd sein kann.

Opa: Und ich dachte schon, er meint uns. Dabei ist er doch auch kein Kostverächter. Also wenn ich da so manchmal an der Türe nachts vorbeilaufe, wenn ich einmal Durst habe....

Paula: *(entsetzt)* Schwiegervater, Du horchst?!

Opa: Nicht direkt. Aber es passiert schon manchmal, dass der Schnürsenkel direkt vor Eurer Schlafzimmertüre aufgeht. Ja und dann ..

Susi: *(droht mit dem Finger)* Also Opa, Du bist ein schlimmer Lausbub. Und das in Deinem Alter.

Oma: Das kannst Du Dir für das Leben merken, Kind, so etwas hört nie auf.

Franz: Ich bekomme jetzt gleich die Krise. Hört Euch das doch mal an. Wer war der Herr des Dschungels: Mogli, Tarzan, Balu oder Cheeta? Und was sagt diese doofe Nuss? *(Öffnt Kandidaten nach)* Nach meinem Dafürhalten ist die Frage falsch gestellt. Es müsste Daktari sein. Ist die nicht wirklich dämlich? Raus sage ich, raus!!!

Opa: So, das üppige Mahl ist nun beendet. Kann ich bis zum Abend mit einer süßen Unterbrechung rechnen, oder nicht?

Oma: Immer, mein lieber Mann. Sooft Du willst.

Opa: Liebe Frau, mein Soll habe ich heute für diesen Monat schon erfüllt, alles andere ist die Kür.

Aber heute auf keinen Fall noch mal. Ich mache jetzt meinen Mittagsschlaf - ALLEINE ! (*Er geht langsam zur rechten Türe.*)

Oma: Keine Angst. Ich schone Dich ja, wo es geht. Ich brauche Dich ja noch länger. Lieber einmal ab und zu, als gar nicht mehr. (*Opa jetzt ganz draußen.*)

Paula: Mama! Hörst Du jetzt nicht endlich auf dem diesem Thema.

Oma: Liebes Schwiebertöchterchen, da kannst Du noch nicht mitreden. Du bist noch zu jung. Komme erst einmal in mein Alter.

Paula: Aussetzer hat Dein Sohn jetzt auch schon.

Susi: Mama!

Paula: Hast recht, dazu bist Du jetzt doch noch zu jung.

Oma: Lies einmal die Tina, da war im vorigen Heftchen etwas Interessantes gestanden. Die haben gesagt, der Mann sollte manchmal.....

Franz: Fahrrad fahren!

Oma: (*verwundert*) Genau, Fahrrad fahren. Sag mal, liest der heimlich die Tina?

Franz: Jan Ullrich heißt der Fahrradfahrer.

Paula: Nein, nein, er ist in seinem Quiz.

Susi: Sag mal, er weiß aber schon ziemlich viel. Wenn man ihm so zuhört.

Paula: Er sieht ja auch mindestens dreimal am Tag eine Quizsendung an. Da muss man es ja mit der Zeit auswendig können. (*Oma stellt die Teller zusammen und räumt es rechts nach draußen ab.*)

11. Szene Susi, Paula und Franz

(*Franz schaltet den Fernseher aus, legt die Kopfhörer darauf.*)

Franz: Aufregen könnte ich mich von mal zu mal mehr. Die wissen Nichts. Aber mit ihrem Dusel haben sie jetzt 10.000 Euro gewonnen. Nur mit Glück!

Paula: Warum gehst Du nicht einmal hin. Du sagst doch immer, dass Du alles weißt. Und das Geld könnten wir doch gut gebrauchen.

Franz: Du spinnst doch. Die nehmen mich doch nicht. Da weiß ich doch viel zu viel. Und soviel Geld wollen sie eigentlich gar nicht ausbezahlen. - Gibt es heute Abendessen?

Paula: Spinnst Du, doch nicht vor dem Kind. (*leise*)

(*lauter*) Selbstverständlich gibt es ein Abendessen. Um 18 Uhr, wie immer. (*Franz geht Mitte ab.*)

12. Szene Olga, Susi, Oma und Paula

Susi: Was habt ihr denn für Heimlichkeiten? Und was soll die Frage mit dem Abendessen?

Paula: (*ist es peinlich*) Na ja, ich habe Dir doch gesagt, dass wir sparen müssen.

Oma: (*kommt von rechts*) Sogar ich muss jetzt Aldi-Schokolade essen.

Susi: Na, so schlecht schmeckt die doch gar nicht.

Oma: Weiß ich, aber das brauchen wir denen ja nicht zu sagen.

Susi: Was haltet Ihr eigentlich davon, wenn wir den Papa zu so einem Quiz anmelden. Das Geld könnten wir brauchen und er sagt doch immer, er wisse immer alles. Also, was kann schon passieren?

Paula: Kann man denn jemanden so ohne sein Wissen einfach anmelden?

Susi: Klar, ich habe mein Laptop dabei, da geht das ratzfatz.

Olga: (*kommt von der Mitte*) "Halli, hallo. Ist der Kaffee schon fertig?"

Paula: Ich dachte, Du wolltest bei den Schneiders Kaffee trinken?

Olga: Wollte ich. Da gehe ich jetzt Morgen hin. Ich dachte mir, wenn die Susi heute frisch ang kommen ist, erzählt sie am meisten Neuigkeiten. Morgen erfahre ich bestimmt nicht mehr soviel

wie heute. Was machst Du denn da Susi? *(Diese hat in der Zwischenzeit das Laptop herausgeholt und tippt darauf herum.)*

Susi: Ich fülle gerade eine Anmeldung aus.

Olga: Für was denn?

Oma: Mein Franz kommt ins Fernsehen.

Paula: Und gewinnt einen großen Haufen Geld.

VORHANG

2. AKT

1. Szene

Paula, Susi und Franz

(Franz liegt auf dem Sofa, Kopfhörer und Sonnenbrille auf. Ab und zu schnarcht er.)

(Paula kommt mit einem Kofferchen von rechts herein.)

Paula: Oh, er lernt noch. *(Franz schnarcht, Susi ist hinter ihrer Mutter hereingekommen.)*

Susi: Quatsch, lernen. Er schläft! *(Paula nimmt ihm die Sonnenbrille ab.)*

Paula: Tatsächlich. *(Sie nimmt die Fernbedienung und stellt lauter. Franz reißt die Augen auf und fällt vor Schreck fast vom Sofa.)*

Franz: Ich glaube, Du spinnst! Was soll denn das?

Susi: Das war der Reaktionstest. Bravo, Väterchen, Du hast bestanden.

Franz: Blödes Volk, blödes! Mit Euch hat man doch nichts als Ärger. Erst meldet Ihr mich zu diesem Casting an, dann erzählt ihr es noch der Olga, damit das jetzt auch jeder im Dorf erfährt und dann werde ich auch noch dazu eingeladen.

Paula: Ja, aber Du hast doch immer gesagt, Du wüsstest es viel besser, als die da drin im Kasten.

Franz: Das weiß ich ja auch.

Paula: Na siehst Du. Stell Dir vor, Du gewinnst 300.000 Euro. Wäre das nicht toll? Wir wären alle unsere Sorgen los.

Susi: Komm, Paps, ich begleite Dich und werde Dein Händchen halten. Dann kann Dir überhaupt nichts passieren.

Franz: Was, Du willst mitfahren?

Susi: Na klar, in der Einladung stand doch, eine Begleitperson darf mit. Und der Mama ist es zu aufregend.

Franz: Bleib nur da, wenn ich schon arbeitstechnisch ausfalle, musst Du der Mama helfen."

Paula: Quatsch, das schaffe ich schon. Es ist im Moment nichts Dringendes zu machen und wenn, dann ist Oma und Opa ja auch noch da.

2. Szene

Oma, Opa, Susi, Franz und Paula

(Oma und Opa kommen Hand in Hand von der Mitte herein.)

Opa: Machen können wir zwei heute nicht mehr viel. Wir sind total verausgabt. Das war eine Nacht, gell Frau. *(Blinzelt Oma zu, diese tut verschämt.)*

Oma: Ja, fast wie früher, nur seltener.

Franz: Habe ich ja gewusst, dass Du da keine Unterstützung hast. Susi bleibt da, ich fahre alleine!

Susi: Ich ziehe mich nur schnell um. Basta! *(Geht rechts ab, Opa nimmt Oma an der Hand.)*

Opa: Und wir ruhen jetzt noch ein halbes Stündchen und dann gehen wir zum Hühnerstall ausmisten. Das schaffen wir heute schon noch, gell Frau?!

Oma: Ja, freilich. Wir sind doch ein gut eingespieltes Team. In allen Lebenslagen. Ihr wisst schon, was ich meine. *(Zwinkert, und beide gehen rechts ab.)*

Franz: Ach, Paula, ich weiß nicht, ob das so gut ist, wenn ich dahin fahre. Was ist, wenn ich mich

blamiere und nichts weiß?

Paula: Du hast doch **IMMER** gesagt, dass es keiner so gut könnte wie Du. Jetzt beweise es einmal."

Franz: Einer meiner leichtesten Übungen: *(Kommt nicht sehr überzeugend.)*

Paula: Dann ist es ja gut. *(Geht rechts ab.)*

Franz: Ich muss unbedingt die Susi loswerden. So kann ich immer noch sagen, dass das beim Casting nichts war. Wenn ich mir vorstelle, dass ich tatsächlich in die Sendung komme und ich mich dann auch so blöd anstelle wie die anderen Kandidaten, dann bin ich bis in hundert Jahren blamiert im Dorf. *(Susi kommt von rechts herein, ausgehertig.)*

Susi: So, Väterchen, wir können. Bist Du schon nervös?